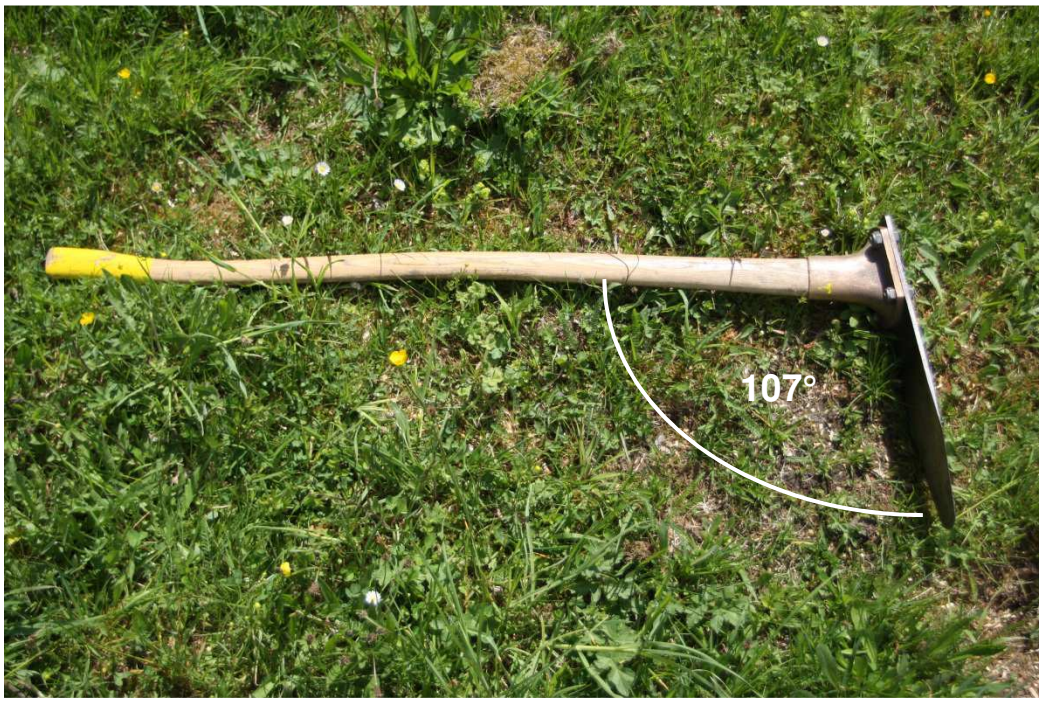
1.1. Rhodener Verfahren

Pflanzmaterial
Das Rhodener Pflanzverfahren ist sehr vielseitig einsetzbar und sowohl für Laub- als auch für Nadelholzpflanzen bis zu einer Sprosslänge bis max. 120 cm gut geeignet. Mit dieser Technik können grunsätzlich alle Wurzelformen bis zu einer seitlichen Wurzelausdehnung von etwa 20 cm bzw. Wurzellänge von ca. 30 cm verpflanzt werden.

Boden
Die Technik des Rhodener Verfahrens eignet sich hauptsächlich für sehr schwere Böden mit starker Durchwurzelung und hohem Skelettanteil.

Werkzeuge
Die Hartmannhaue ist normalerweise in Stiellängen von 100-110 cm erhältlich und sollte der individuellen Armlänge angepasst ausgewählt werden. Die Griffform ist i.d.R. leicht geschwungen um einen ergonomischen Gebrauch zu gewährleisten. Die verschiedenen Blätter sind ca. 40 cm lang und im 107°-Winkel zum Stiel angeflanscht. Es gibt ein Schmalblatt (9 cm), Breitblatt (12cm), für besonders steinige Böden ein Ersatzblatt mit Sicke sowie zwei unterschiedlich gewölbte Blattformen für Containerpflanzung. Die Blätter für die wurzelnackte Pflanzung sind an der Spitze beidseitig angeschärft und werden ohne Überstand am Flansch befestigt. Beim Rhodener Verfahren ist der Gebrauch einer Doppel-Tragetasche für den Transport des Pflanzmaterials zweckmäßig. Diese ist ebenfalls je nach Handdominanz einzustellen (Vorratstasche mittig, Beckengurt auf Beckenhöhe und Brust-/Schulterriemen ebenfalls mittig).

Pflanzleistung
Im Rhodener Verfahren lässt sich eine hohe Leistung von 50 - 80 Stck/h erzielen.



Arbeitsablauf

1. Haue wird beidhändig auf der Körperseite der starken Hand (am Stielende) geführt. Pflanzer hält dabei die schwache Hand am Schwerpunkt (kurz unterhalb Flansch). Beim Ausschwingen der Haue ist der Fuß der schwachen Seite vorn und der Fuß der starken Seite hinten. Das Hauenblatt trifft auf Höhe der Körpermitte neben dem vorderen Fuß auf die Erde. Dabei ist der Griff aus ergonomischen Gründen deutlich zu lockern. Bei schwierigen Bodenverhältnissen Hacke eventuell mehrfach einschlagen.

2. Ausfallschritt mit vorderem Fuß. Mit geradem Rücken und starker Hand am Knauf Pflanzkeller aufhebeln.

3. Mit leichter Rückwärtsbewegung den Ausfallschritt auflösen und dabei langsam auf starker Seite abknieen. Dabei mit Führungshand auf Stielmitte abgleiten und Haue seitlich etwa 90° ausdrehen um Pflanzspalt zu öffnen. Mit schwacher Hand am Knie auf jeweiliger Körperseite abstützen.

4. Pflanze mit Daumen & Zeigefinger der schwächeren Hand aus der Pflanztasche nehmen und im Gegenzug-Verfahren in den Pflanzspalt einschwingen. Dabei gleichzeitig mit der starken Hand am Flansch langsam das Blatt der Haue aus dem Pflanzspalt ziehen.

5. Pflanze leicht anziehen und ggf. vertikale Ausrichtung korrigieren, um Wurzelstauchungen oder fehlerhafte Stellung zu vermeiden.

6. In immer noch abgeknieter Körperhaltung tiefen Schließstich hinter dem Pflanzloch machen um Pflanzkeller zu schließen. Haue ist dabei am Flansch zu führen. Lediglich zum Zuhebeln offener Stellen ist mit der Führungshand am Stiel nach hinten zu rutschen.

7. Beim Aufstehen Haue aufrecht stellen, als Stütze benutzen und Pflanze leicht antreten. Anschließend neu fluchten, Abstand messen und von vorn beginnen.

Schlagvarianten

a. Zur Erhöhung der Eindringtiefe des Blattes bei lehmigen, stärker verdichteten Böden sind zwei leicht vertikal versetzte Hackenschläge zu führen. (Pflanzenröße bis 60 cm)

b. Bei größeren Pflanzen werden 1 – 2 Hackenschläge ausgeführt und die Pflanze jeweils seitlich am Hackenblatt vorbeigezogen. (Pflanzengröße > 60 cm)

c. Für Pflanzen mit Mehrfach-Hauptwurzeln (Fahnenwurzeln) sind zwei seitlich versetzte Hackenschläge zu führen, um die Pflanzlochbreite der Wurzeldimension anzupassen.

d. Bei starken Graswurzelfilzdecken werden zwei stärker vertikal versetzte Hackenschläge (ca. 15 cm) ausgeführt um den dazwischen liegenden Erdpropf vor Einschwingen der Pflanze zu lösen.